Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 51

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sehr begehrt, man klage aber über ungenügende Ausfuhrbewilligungen. (Der Bundesrat wird da wohl wissen, wie weit er entgegenkommen kann.) Der Kriegsbedarf von Frankreich und Italien verlange Holz zweiter Qualität, es dürfe sogar etwas rot sein. Nach Italien sei kantig geschnittene und parallel gesträfte Ware gesucht.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Christian Hartmann in Pany** (Graubünden) ist gestorben. Seine schön geschnitzten Stabellen sind hinausgewandert nach Basel und Lugano, nach Genf und St. Gallen, und haben von der geschickten Hand des Meisters geredet. Fein gearbeitete reiche Buffets und Stäffli in hablichen Prättigauerhäusern und vor allem seine kunstgerechten Schnitzarbeiten im neuen heimeligen Kirchlein von Pany werden dafür sorgen, daß sein Andenken auch im Heimattale nicht so bald erlischt.

8. **Schweizerischer Mostmarkt, Tonhalle Zürich.** Vom 6. bis 21. Mai veranstaltet der Schweizer. Obst- und Weinbauverein in Verbindung mit dem Verband schweizerischer Obsthandels- und Obstverwertungsfirmen und dem Schweizer. Wirteverein einen Mostmarkt in der Tonhalle Zürich. Zugelassen werden Obstwein, Most (Saft, mit Anstelle) mousserender Obstwein und alkoholfreier Obstwein. Die Anmeldefrist läuft mit dem 15. April ab, die Getränke sind am 30. April und 1. Mai einzuliefern. Es gelangen Diplome I., II. und III. Klasse zur Verteilung. Während des Mostmarktes werden eine Degustationshalle und eine Getränkvermittlungsstelle eröffnet. Programm, Reglement und Anmeldeschein sind durch die Geschäftsstelle Sursee-Station zu beziehen.

Aussichten des Handwerkes nach dem Kriege. Auf Einladung des Vorstandes des Gewerbeverbandes Winterthur und Umgebung hielt Herr Regierungsrat Dr. Tschumi in Bern im Schoße dieser Sektion einen ausgezeichneten Vortrag über die „Aussichten des Handwerkes nach dem Kriege." Vom Realen, Bestimmten ging der Redner aus; er schilderte die keineswegs befriedigende Lage des gewerblichen Mittelstandes vor dem Kriege, dann die Art, wie das Gewerbe und der Kleinhandel sich während des Krieges verhältnismäßig ordentlich durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten durchgearbeiteten (das sehr schwer darniederliegende Baugewerbe und verwandte Branchen ausgenommen). Dann wog er gegeneinander ab, welche Wahrscheinlichkeiten für einen Aufschwung aus dem bestehenden Tiefstand nach dem Krieg sprechen, und welche erschwerenden Momente dem entgegenstehen. Zuletzt sprach er von dem ungeheuren Verbraucher Krieg, der ein Sinken der Kaufkraft in den jetzt kriegführenden Ländern herbeiführen muß und damit eine gefährliche Rückwirkung auf unsere exportierende Luxusindustrie ausüben wird. Ebenso sind ganz sicher neue wirtschaftliche Kämpfe, auch eine Erschwerung der Zollverhältnisse, zu erwarten. So darf man wohl keineswegs ohne weiteres auf die vielfach prophezeite „Hochkonjunktur" hoffen. Immerhin sprechen manche Überlegungen für eine Besserung der Lage; einmal das Moment der Sicherheit vor baldiger Wiederholung dieses Kriegselends, das bei der Anhandnahme von Unternehmungen viel mehr mit dem Faktor Zeit zu rechnen gestattet. Die völlige Erhaltung der körperlichen Kraft unseres Landes, während andere Hunderttausende junger Männer opfern, wird uns die ausländische Konkurrenz leichter aushalten lassen. Die Lage der Schweiz wird diese nach dem Krieg zur Warenvermittlerin zwischen den Kriegsländern prädestinieren usw. So kam der Redner in überzeugenden Darlegungen zu einem Schluß, der zwischen Optimismus und Pessimismus in der Mitte liegt, wie jede Wahrheit; er glaubt, die Zukunft werde heller aussehen. Der Vortrag wurde auf das wärmste verdankt; er rief einer regen Diskussion über eine Reihe von Tagesfragen für das Gewerbe, und hat jedem Zuhörer reiche Anregung gebracht.

Spielwaren-Fabrikation in Brienz (Bern). Es war Ende November des Kriegsjahres 1914, als der Vorstand des Oberländischen Industrie-Vereins mit Sitz in Brienz, auf Anregung von Bern aus, einstimmig den Beschluß faßte, das Möglichste zu tun, um die Fabrikation von Spielwaren einzuleiten. Man wählte ein Spezialkomitee als Spielwarenkommission, das von Herrn Hans Kienholz, Oberlehrer an der Brienzer Schnitzlerschule, präsidiert ist. Diese Kommission nahm die Sache energisch an die Hand; denn es war allen Männern bitterer Ernst, daß der seit Ausbruch des Krieges schwer darniederliegenden Schnitzler-Industrie geholfen werde. Einzig die Schnitzlerschule konnte beständig mehrere Arbeiter beschäftigen und Waren an kaufkräftige Privatleute liefern; die vielen Privatschnitzler aber hatten keine Arbeit mehr.

Auf Anregung der Spielwarenkommission bildete sich die Schweizer. Spielwaren A.-G. mit Sitz in Luzern und Genf und mit zwei Vertretern in Brienz. In der Schnitzlerschule wurde in zwei Lokalen ein großes Lager errichtet. Mit Freuden kann man nunmehr konstatieren, daß in Brienz und in den umliegenden Dörfern schon für bedeutende Summen Spielwaren fabriziert und versandt worden sind. Trotzdem alles noch erst im Entstehen begriffen ist, werden hier wöchentlich mindestens für 1000 bis 1500 Franken solcher Waren hergestellt. Jedermann, dem Gelegenheit geboten ist, einen Blick in die Werkstätten und Lager zu werfen, muß seine helle Freude und Bewunderung an den originellen und verschiedenartigen Spielsachen bekunden. Nicht nur Kleinschreiner, sondern auch Bau- und Möbelschreiner sind mit solchen Arbeiten stark beschäftigt. Vom „Reichwerden" ist allerdings keine Rede, aber man ist mit den eingehenden Aufträgen zufrieden und blickt wieder mit mehr Vertrauen in die Zukunft, als es vor einem Jahr der Fall war. Keiner bereut es, die ersten Schritte zu dem neuen Arbeitszweig mutig getan zu haben. Auch die Schnitzlerei-Grossisten legen sich ins Zeug. Viele Händler aus allen größeren Schweizerstädten suchen die Werkstätten ab, um Musterkollektionen vorzulegen.

In einer Spielwaren-Ausstellung in Zürich hat Herr Hans Huggler den ersten Preis mit Fr. 300 und Auszeichnung erhalten. Ihm und auch den Gebrüder Huggler und mehreren andern Schnitzlereigeschäften sind

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. 5

neuerdings recht zahlreiche Aufträge auf Spielwaren erteilt worden.

Einheimische Industrie. Bekanntlich erfreut sich die Aarauer Zinn-Soldaten- und Zinn-Figuren-Fabrikation großer Beliebtheit und hat sie eine große Entwicklung auch ihrer Originalität halber erfahren. Um ihr den Absatz noch mehr zu fördern und ihre Kunstfertigkeit vor Augen zu führen, findet gegenwärtig im Gewerbemuseum Aarau eine Ausstellung dieser eigenartigen Industrie statt.

Schweizerische Holzproduktion und Holzbedarf. Gerade die gegenwärtige anormale Lage im schweizerischen Holzhandel zeigt mit großer Deutlichkeit, daß der Förster nicht plötzlich seine Produktion den Bedürfnissen der Konsumenten anpassen kann; er kann sich den neuen Anforderungen der Kundschaft nicht von einem Tag auf den anderen fügen, noch seine Nutzungen anders gestalten. Er wird oft genötigt sein, die eben vorhandenen Vorräte zu verwerten, eventuell sie erst noch wachsen und reifen, mit einem Wort sie „schlagreif" werden zu lassen; denn deren sofortige Flüssigmachung könnte je nachdem noch größere Verluste im Gefolge haben.

Während ehedem in der Schweiz bezüglich der Holzproduktion ein Gleichgewichtszustand herrschte, nimmt heute die Holzeinfuhr immer mehr überhand, und in den letzten Jahren hat der Verbrauch des Nutzholzes 3½ Mal rascher zugenommen als der des Brennholzes. Demgemäß ging die Forstwirtschaft von der Erzielung von Brennholz zu derjenigen von Nutzholz über. Zu dem Zwecke wurde das Nadelholz bevorzugt, das den ferneren Vorteil bietet, relativ rasche Erträge zu liefern. Damit brach die Aera der Kahlschläge an, mit der darauf folgenden künstlichen Verjüngung. Die Forstleute hatten diese Umwandlung vorausgesehen und leiteten schon seit Anfang des vorigen Jahrhunderts in den ihnen direkt unterstellten Waldungen die Nutzholzproduktion ein. Sie wurden hiezu veranlaßt einerseits durch die Verallgemeinerung der Kohlenheizung, anderseits durch die wachsenden Bedürfnisse an allen Sortimenten von Nutzholz dank der Entwicklung der Industrie. Das rasche Anwachsen der Städte, die Vermehrung der Verkehrsmittel, die Verwendung des Holzes zur Papierfabrikation, zu Verpackungszwecken usw., alle diese Neuerungen mußten einen derart steigenden Verbrauch von Nutzholz mit sich bringen, daß die Erzeugung dieses Produktes nicht mehr mit der Konsumation Schritt halten konnte.

Es ist interessant, zu sehen, wie es auch hier gilt, den wechselnden Bedürfnissen bei Auswahl der verschiedenen Holzarten entgegen zu kommen. Die Aspe z. B. liefert ein minderwertiges Brennholz, dagegen aber ein vorzügliches Papierholz. Dieselbe wurde daher von dem Tage an wertvoll, als sie zur Herstellung des Papieres herbeigezogen wurde. Vor 30 Jahren wurde zur Papierfabrikation nur Aspen- und Lindenholz verwendet. Die sonst als Forstunkraut geltende Aspe stieg rasch im Wert, und man schickte sich schon an, Aspenwälder zu pflanzen. Etwa 10 Jahre später war das Verfahren gefunden, Tannenholz zu Holzstoff zu verarbeiten und die Aspe sank wieder auf ihren früheren Unkrautstandpunkt zurück. Ähnliche Wandlungen gab es mit der Buche. Vom finanziellen Standpunkt angesehen, galt die Buche lange als eine sehr vorteilhafte Holzart. Eine zeitlang aber gestaltete sich der Absatz schwierig, und man griff wieder mehr zu Nadelhölzern. Heute handelt es sich nicht mehr darum, die Buche in den Waldungen zu unterdrücken, sondern nur, deren Nutzung anders zu gestalten.

Zürcher Bau- und Wohngenossenschaft, vormals Zürcher Bau- und Spargenossenschaft, Zürich. Die Generalversammlung hat die Bilanz und Jahresrechnung genehmigt und den leitenden Organen Decharge erteilt. In Zustimmung zu den Anträgen des Verwaltungsrates wurde einstimmig beschlossen, in Anbetracht der immer noch unsichern Zukunft von einer Verzinsung des Genossenschaftskapitals für 1915 Umgang zu nehmen. Der Gewinnsaldo von 9321 Fr. wird zu Abschreibungen verwendet.

A.-G. der Vereinigten Öl-, Kitt- und Kreidewerke, Oftringen. Für das Jahr 1915 wird für die Prioritätsaktien eine Dividende von 8 % (im Vorjahr 4 %) vorgeschlagen; die Stammaktien, die seit vier Jahren ohne Verzinsung geblieben sind, sollen eine Dividende von 4 % erhalten.

Das teuerste Holz der Welt. Nach Äußerungen Sachverständiger wird das Nußbaumholz in Kürze das teuerste Holz der Welt sein. Jetzt schon gehen Großhändler zum Kaukasus, um das nötige Holz zu bekommen.

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

172. Wer hätte eine Mangel mit einer Eisenwalze von mindestens 1,20 m Preß-Breite billig abzugeben oder wer könnte eine passende Eisenwalze von 200 mm Durchmesser und 1,20 m Länge (ohne Zapfen gemessen), liefern? Offerten unter Chiffre 172 an die Expedition.

173. Wer hätte eine noch gute Bau- oder Lattenfräse, zirka 100 m Rollbahn Geleise, 60 cm Spur, einige Wagen, und eine gute Fuß- oder Stockwinde, mittlere Stärke, abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 173 an die Exped.

174. Wer hätte sofort 200 m Rollbahngeleise, 60 cm Spur, mit Eisenschwellen, sowie einige Radsätze oder event. Rollwagen, geeignet für Holztransport, abzugeben? Offerten mit Angabe des Profils, Gewicht pro Meter, an Ferd. von Arx A.-G., Baugeschäft in Olten.

175. Wer liefert Stadler's Mars-Oel für Treibriemen? Offerten unter Chiffre 175 an die Exped.

176. Wer liefert □ Stäbe, tannen, 26×26 mm, 150 cm lang, aftrein, waggonweise franko Station Gwatt b. Thun, gegen Barzahlung? Offerten an G. Müller-Mühlematter, Schreinerei, Dürrenast bei Thun.

177. Welche Metallwarenfabrik könnte per Jahr zirka 20—30,000 runde Büchsen in Matt- oder Glanzblech, Durchmesser derselben 6—7 cm, 2 cm hoch, liefern? Offerten unter Chiffre 177 an die Exped.

178. Wer liefert eine 5—6 m lange Welle von 60 mm Dicke; ferner 3 Stehlager, Bohrung 60 mm. Offerten unter Chiffre 178 an die Exped.

179. Wer hätte ein Dynamo und ein Elektro-Motor, 240—500 Volt Spannung, 40—50 PS, neu oder gebraucht abzugeben? Offerten mit Preis an Fritz Küng, Mühlenbauer, Goßau (St. Gall.).

180. Wer hätte zirka 10—12 Stück ältere Gasrohre von 2½ m Länge und 5—6 cm Dicke billig abzugeben? Offerten an R. Rohr, Schreiner, Lenzburg.

181. Wer liefert fertig zusammen gemischte Masse für Boden- und Treppenbelag? (Steinholzböden). Offerten unter Chiffre 181 an die Exped.

182. Wer liefert sofort einen Elektro-Motor, 10—15 HP, 3-Phasen-Wechselstrom, 380 Volt, gebraucht oder neu? Offerten mit äußerstem Preis an O. Ruser, Sägerei, Wasen i. E. (Bern).

183. Wer liefert schöne, saubere und trockene Eichenbretter in Dicken von 30, 33, 36, 45, 50 und 60 mm und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 183 an die Exped.

184. Wer ist Abgeber eines Quantums Hagenbuchen-Rundholz, event. geschnittene Bretter, sowie 1 Waggon Tannen Kisten-Bretter, II/III in 14 mm Dicke, in Breiten von 15—45 cm, Länge